



Abend -

Zeitung.

45.

Donnerstag, am 21. Februar 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Militairische Jubelfeier.

Es gehört wohl in der neuern Zeit zu den seltenen Erscheinungen, daß ein von den niederen Stufen des Wehrstandes emporgestiegener Krieger, nach einer 50jährigen ununterbrochenen Dienstzeit in rüstiger Kraft sein Jubiläum feiern kann. Dieser Fall fand am 18. d. M. mit dem Königl. Sächs. General-Major und Brigadier der Infanterie von Melentin statt, welcher an dem genannten Tage — ein halbes Jahrhundert früher — in Dresden die Wache als Gemeiner bezogen, späterhin den Unterricht in der adeligen Ritter-Akademie genossen hatte und durch manche schwierige und mühevollen Wege als ein thätiger und ruhmwürdiger Führer seiner Untergebenen, bis zu seinem jetzigen Range emporgestiegen war. Sein Verdienst ward von Seiten der obern Befehlshaber und der Untergebenen durch eine rege Theilnahme anerkannt, und er erhielt den Ausdruck der Gefühle durch folgendes gelungene Gedicht, welches ihm von Seiten des, unter seinem Befehle als Brigadier stehenden, Leib-Infanterieregiments bei einem festlichen Mittagmahle überreicht ward.

Es schmückt Dein Haupt, o würd'ger Führer,  
heute  
Des Halb-Jahrhunderts goldner Jubelkranz,  
Und hoch beseelt vom Flügelschlag der Freude  
Wagt's, anspruchlos und fern von allem Glanz,  
Des Dankes und der Treue reges Streben,  
Auch einen Zweig in Deinen Kranz zu weben.

Wo Lieb' und Günst die Pflanze treu beschirmen,  
Da segnet Gott die Blüthe und die Frucht! —  
Wie sehr das Schicksal auch mit seinen Stürmen  
Des Jünglings Herz im Drang der Zeit versucht,  
Als Nestor strahlt Du nun im Sachsen-Heere,  
Ein Bild des Muths, der Tapferkeit und  
Ehre!

Sey hochbegrüßt von unsern Huldigungen!  
Du hast Dich kühn und stark aus unsrer Bahn  
Zur glänzendsten des Glücks emporgeschwungen,  
Bewundernd schauen wir zu Dir hinan;  
Und rufen froh: noch lange, lange flamme  
Dein gutes Schwert im tapfern Sachsenflamme!

Der schönste Lohn für eine vieljährige treue Dienstzeit ward dem Veteran dadurch zu Theil, daß Se. Majestät der König ihm nicht allein durch die huldreichsten Ausdrücke mündlich den belohnenden Antheil an seiner Jubelfeier zu erkennen gaben, sondern demselben auch durch Uebersendung des Commandeur-Kreuzes des St. Heinrichs-Ordens besonders begnadigten.

Wenn die Stimme des erhabenen Landesfürsten sich mit der des treuen Untergebenen — wenn die Gefühle des Nestors der Monarchen mit dem Gefühle des jüngsten muthvollen Kämpfers für's Vaterland in einem Punkte sich vereinigen, so kann ein so vieljährig erprobter Diener des erlauchten Stammes der sächsischen Raute und eines allgeliebten Königs, der wenige Jahre zuvor selbst sein Jubelfest beging, gewiß stolz seyn, diesem Dienste die fröhlichen Stunden des Jünglings, wie die ernstesten Jahre des Mannes und Greises, mit Wehr und